Englisch – und noch viel mehr

Der etwas andere Fremdsprachenunterricht in der Montessori-Schule

GROSSHADERN (bb) · Es gibt wohl wenige Menschen, die mit einer solchen Begeisterung von ihrem Beruf sprechen wie Katja Hofmann. Die junge Pädagogin arbeitet seit sechs Jahren als Englischlehrerin für die 8. bis 10. Klassen in der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein – und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass sie hier ihre Berufung gefunden hat.

Katja Hofmann präsentiert das Lapbook einer Schülerin, das diese zum Roman »Moby Dick« erstellt hat. Foto: bb

Ich wollte weg vom staatlichen Schulprinzip«, erzählt sie. »Deshalb habe ich mich umgeschaut.« Die Montessori-Schule sei ihren Vorstellungen, wie man Kinder und Jugendliche mit Freude an eine Sprache hinführen kann, am nächsten gekommen. Die Montessori-Methoden des Erstspracherwerbs könne man auch auf den Fremdsprachenerwerb anwenden.

Für Katja Hofmann heißt das, dass sie das Hören und Sprechen in den Vordergrund stellt, dass neue Vokabeln im Kontext gelernt werden, dass sie immer wieder auch Außenkontakte mit »native speakers« herstellt, dass es in ihrem Englischraum einen Wortartenstern gibt, Postkarten mit englischen Sprichwörtern, englische Bücher, Spiele und vieles mehr.

Überhaupt hat sie das Fachzimmer liebevoll ausgestattet, hat Montessori-Material mit ihrem eigenen Material kombiniert, Landkarten der Englisch sprechenden Länder an die Wand gehängt und draußen ist das Wort des Tages an die Eingangstür gepinnt – immer mit einem aktuellen Bezug. Icicle – Eiszapfen – stand da kürzlich bezeichnend, als ein Eisregen über München niederging. Schülerinnen und Schüler, die den Raum betreten, wissen dass hier englische Zone ist, und selbst wenn es nur die Schultasche ist, die vergessen wurde, so wird das ganz selbstverständlich in der Fremdsprache erklärt.

Der Englischlehrerin ist aber auch wichtig, die Schüler in ihrer Lebenswelt abzuholen, das heißt, sie arbeitet viel digital mit ihnen und hat zum Beispiel die Instagramseite »englishsunshinemonte« für die Schule erstellt. Im Dezember war dort ein Adventskalender zu finden. Jedes Türchen bot ein anderes Rätsel, das bisweilen einiges an Recherche nötig machte, um es zu lösen. Mit den älteren Jugendlichen hatte sich Katja Hofmann unter anderem auch dem Thema »fake news« gewidmet. Es wurden eigenhändig Fake Instagram Posts generiert.

»Die Kinder sollen wachsam werden und erkennen, dass nicht alles, was zu sehen ist, auch wirklich wahr ist«, erläutert Katja Hofmann. Wachsamkeit, um die Ecke denken, die Neugier herauskitzeln, Aufgabenkompetenz und Methodenkompetenz herstellen – für die Pädagogin ist es ganz selbstverständlich, ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Sprache fit zu machen, sondern auch in analytischem Denken und in der Fähigkeit zur Reflexion.

Dass sie in der Montessori-Schule auf eine große Bandbreite an pädagogischen Erfordernissen trifft, macht das Aufgabengebiet für sie nur noch spannender. Sie führt die 10. Klassen zur Mittleren Reife hin, unterrichtet aber auch einige Förderschüler. Für einen ihrer Schüler, der zweisprachig – deutsch-englisch – aufwächst, bereitet sie sogar Gymnasialstoff auf. Natürlich sei es der Lehrplan, an den sie sich halten müsse, sagt Katja Hofmann. Aber sie habe hier auch viele Freiheiten und könne entsprechende Schwerpunkte setzen. »Das schätze ich sehr.«